

Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am 5. Sonntag im Jahreskreis A

Samstag/Sonntag, 04./05. Februar 2023



KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied (GL 399):

- 1) Gott loben in der Stille: mit Schweigen beten zu jeder Zeit, bis er die Stimme zum Lob befreit, Gott loben in der Stille.
- 2) Gott lieben ohne Ende: hat er uns doch zuerst geliebt, der seinen Sohn uns zur Seite gibt, Gott lieben ohne Ende.
- 3) Gott leben alle Tage: mit Staunen sehen, was er getan und tun, was er zu tun begann. Gott leben alle Tage.
- 4) Gott loben in der Stille. Gott lieben, liebt er doch immerfort. Gott leben, handeln nach seinem Wort. Gott loben in der Stille.

Eröffnung und Begrüßung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: *Amen.*

V: Gott, der uns Kraft schenkt, um in der Welt zu leben, er ist mit Euch allen.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

Einführung:

Herzlichen willkommen zu unserer gemeinsamen Gottesdienstfeier. Wir nehmen uns Zeit für Gott und für uns selbst, um aus dem Getriebe des Alltags für einen Moment auszusteigen. Wir müssen nichts machen, sondern dürfen einfach sein – vor Gott und im Miteinander.

Grüßen wir den, der jetzt ganz für uns da ist:

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du lädst uns ein, bei Dir auszuruhen und aufzutanken. *Kyrie eleison.*
- Du stärkst uns durch Dein Wort und Deine Speise. *Christe eleison.*
- Du sendest uns in die Welt, um Deine Liebe dort zu leben. *Kyrie eleison.*

Vergebungsbitte:

Gott, weil wir im Alltag immer wieder versagen, schenkst Du uns Deine Nähe und die Kraft der Veröhnung. Dafür danken wir Dir und singen Dir zum Lobpreis:

Gloria (GL 171):

Preis und Ehre Gott dem Herren, Friede soll den Menschen sein. Herr, wir loben, Herr, wir danken, beten an den Namen dein. Jesus Christus, Gottes Lamm, höre gnädig unser Flehen. Ehre sei dir mit dem Geist und dem Vater in den Höhen.

Tagesgebet:

Gott,
bei Dir dürfen wir sein, wie wir sind,
denn Du weißt um uns, kennst uns und liebst uns.
Erfülle uns mit der Kraft, die von Dir ausgeht,
damit wir die Liebe,
die wir von Dir empfangen, weiterschenken
um die Welt
heller und hoffnungsvoller zu machen.
Darum bitten wir durch Christus,
Deinen Sohn, unseren Bruder, Herrn und Gott,
der mit Dir und dem Heiligen Geist
lebt und Leben schenkt in Zeit und Ewigkeit.
AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Mitten in schwerer Zeit erinnert der Prophet daran, dass nicht der Blick auf sich selbst, sondern nur das Wohl der Gemeinschaft Rettung bringt.

Erste Lesung (Jes 58,7-10):

Aus dem Buch Jesaja:

So spricht der Herr: Brich dem Hungrigen dein Brot, nimm obdachlose Arme ins Haus auf, wenn du einen Nackten siehst, bekleide ihn und entziehe dich nicht deiner Verwandtschaft. Dann wird dein Licht hervorbrechen wie das Morgenrot und deine Heilung wird schnell gedeihen. Deine Gerechtigkeit geht dir voran, die Herrlichkeit des HERRN folgt dir nach. Wenn du dann rufst, wird der HERR dir Antwort geben, und wenn du um Hilfe schreist, wird er sagen: Hier bin ich. Wenn du Unterjochung aus deiner Mitte entfernst, auf keinen mit dem Finger zeigst und niemandem übel nachredest, den Hungrigen stärkst und den Gebeugten satt machst, dann geht im Dunkel dein Licht auf und deine Finsternis wird hell wie der Mittag.

Wort des lebendigen Gottes.

A: *Dank sei Gott.*

Antwortgesang:

KV: Im Finstern erstrahlt der Gerechte als Licht.

Im Finstern erstrahlt er als Licht den Redlichen: *

Gnädig und barmherzig ist der Gerechte.

Glücklich ein Mann, der gnädig ist und leiht ohne Zinsen, *

der nach dem Recht das Seine ordnet. - KV

Niemals gerät er ins Wanken; *

ewig denkt man an den Gerechten.

Er fürchtet sich nicht vor böser Kunde, *

sein Herz ist fest, auf den HERRN vertraut er. - KV

Sein Herz ist getrost, er fürchtet sich nicht, *

er wird herabschauen auf seine Bedränger.

Reichlich gibt er den Armen, /

seine Gerechtigkeit hat Bestand für immer, *

seine Macht steht hoch in Ehren. - KV

Einführung zur zweiten Lesung:

Paulus wird nicht müde, klarzumachen, dass er nicht von Werten und Regeln spricht, sondern Christus verkündet, der Grund und Hoffnung schenkt.

Zweite Lesung (1 Kor 2,1-5):

Aus dem ersten Korintherbrief:

Ich kam nicht zu euch, Brüder und Schwestern, um glänzende Reden oder gelehrte Weisheit vorzutragen, sondern um euch das Geheimnis Gottes zu verkünden. Denn ich hatte mich entschlossen, bei euch nichts zu wissen außer Jesus Christus, und zwar als den Gekreuzigten. Zudem kam ich in Schwäche und in Furcht, zitternd und bebend zu euch. Meine Botschaft und Verkündigung war nicht Überredung durch gewandte und kluge Worte, sondern war mit dem Erweis von Geist und Kraft verbunden, damit sich euer Glaube nicht auf Menschenweisheit stützte, sondern auf die Kraft Gottes.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Hallelujaruf:

GL 174,3 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Ich bin das Licht der Welt.

Wer mir nachfolgt, hat das Licht des Lebens.

GL 174,3 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Evangelium (Mt 5,13-16):

Aus dem Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Ge-

schmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr, außer weggeworfen und von den Leuten zertreten zu werden. Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht eine Leuchte an und stellt sie unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; dann leuchtet sie allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

Hallelujaruf:

GL 174,3 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Auslegung:

Kürzlich meinte jemand in unserer Dienstbesprechung: Wir dürfen uns nichts vormachen – alles was wir hier tun, ist eine Sonderwelt, die mit der realen Welt draußen nichts zu tun hat! Ich gebe zu, dass mich diese Aussage sehr nachdenklich gemacht hat. Nicht etwa, dass sie frustrierend für mich ist, sondern eher ein Ansporn, das, was wir uns im gottesdienstlichen Feiern schenken lassen, fruchtbar zu machen für die Welt, in der wir leben. Und die drei Bibeltexte des heutigen Sonntags, sind da ein wunderbares Beispiel dafür.

Unser Glaube ist eine Herausforderung. Wenn ich frage, was denn das typisch Christliche sei, dann wird ganz schnell die Nächstenliebe genannt. Kundigen gehen dann noch Beispiele über die Lippen, Bettlern etwas zu geben, sich um alte und kranke Menschen zu kümmern, die einsame Nachbarin zu besuchen, und auch jene, mit denen man sich aus unterschiedlichsten Gründen schwer tut, mit Respekt zu begegnen.

Das alles ist richtig und hat uns Jesus sehr eindringlich erklärt und vorgelebt. Aber ein Alleinstellungsmerkmal für uns Christen ist das nicht. Denn diese Lebensweise, die den anderen mit in den Blick nimmt und nicht nur sich selbst, findet sich schon im ersten Testament, dem Lebens- und Glaubensbuch der Juden, und auch im Islam. Auch die so genannte Feindesliebe wird dort aufgegriffen. Auch der Humanismus tickt in diese Richtung. Zudem wissen wir alle, dass es auf Dauer nicht immer einfach ist, diese Nächstenliebe, von der so viele reden, im Alltag zu leben. Manchmal kommt das Gefühl auf, ausgenutzt zu werden. Andere appellieren an das christliche Gewissen, wenn sie

von mir etwas einfordern. Und wieder andere unterscheiden sehr wohl danach, wann sie Zeit und Energie für die anderen haben und den Zeiten, in denen sie nur für sich selbst sorgen und leben können.

Die Herausforderung, die unbegrenzte Liebe zu den anderen tagtäglich zu leben, kennen wir alle. Und hier beantwortet sich die Frage, warum es gut ist, hier etwas zu tun, was zunächst als Sonderwelt wirkt. Wir stärken uns für unseren Dienst an der Welt.

Alle drei Bibeltexte des heutigen Sonntags gehen auf die Frage ein, wo wir Kraft und Begründung für die uns aufgetragene Nächstenliebe finden. Und diese liegt einzig in der besonderen Beziehung zu dem Gott, der alles, was ist, aus Liebe ins Leben gerufen hat und es erhält.

Der Prophet Jesaja lebt in einer schweren Zeit. Das Volk Gottes war bedroht von außen, durch fremde Mächte, die sie unterdrückten, und von innen, weil das Vertrauen auf Gott schwindet und viele versuchen, sich selbst irgendwie durchs Leben zu schlagen. Da erinnert der Prophet an das Gebot, den anderen nicht zu übersehen und in dessen Not konkret und wirksam zu helfen. Er begründet das mit der Verheißung, dass der einzelne, der liebevoll am anderen handelt, Gottes Wirken an den Menschen vollzieht. Er wird in dieser unsicheren Zeit Orientierung und Heil schenken, wenn die Menschen wieder als eine Gemeinschaft leben, die aufeinander achtet und niemanden zurücklässt.

Paulus findet eine Begründung, die eine weitere Dimension aufzeigt: Wir verkünden Christus in unserem Tun. Und zwar nicht den netten Jesus, der es allen recht machen will, und auch nicht Christus, dem alles gelungen ist, was er sich vorgenommen hat und sein Leben ein einziger Erfolgsweg war. Nein, wir verkünden, so sagt es der Apostel, Christus, als den Gekreuzigten. Unsere Botschaft, die wir in konkreten Taten leben sollen, kennt Scheitern und Abstieg, Erfolglosigkeit und scheinbare Sinnlosigkeit. Das Leben in der Nachfolge Jesu ist kein Erfolgsweg für mich. Aber es ist der Weg, der Heil und Erlösung, vielen Menschen Orientierung und Lebensmut, Licht und Freude bringen kann.

Erst mit diesem Rückgriff auf die besondere Beziehung zu Gott, die uns Jesus vorgelebt hat, bekommen wir die Kraft und die Ausdauer, jene Nächstenliebe zu leben, die das Christentum besonders

auszeichnet. Jesus vergleicht das in seinem Beispiel mit Salz und Licht, die wir für die Welt sein sollen.

Salz macht Speisen genießbar und diente in früheren Zeit auch als Konservierungsmittel. Aber Salz kann ich nicht machen, sondern muss ich erwerben und mir von außen geben lassen. Wenn wir Salz für die Welt sein sollen, indem wir uns in den Dienst für die Menschen stellen, dann brauche ich Salz, das ich aufnehmen um es geben zu können. Genauso das Licht, das leuchtet. Auch Leuchten können wir nicht von selbst, sondern wir können nur das Licht weitergeben, das in uns brennt und leuchtet.

Wenn wir uns hier versammeln, treten wir ein Stück aus der Wirklichkeit unseres Alltags heraus, und lassen uns ganz auf Gott ein. Wir holen hier Kraft und Geist, Energie und Profil diese Welt zu beleben, sie heller zu machen, ihr Geschmack zu geben. Wir erleben hier, nicht selber gefragt zu sein, etwas zu tun, etwas darzustellen und zu machen. Hier dürfen wir uns ganz dem öffnen, der uns mit seinem Geist, mit seiner Kraft, mit seinem Segen beschenken will.

Das ist anders, als die Welt in der wir sonst leben. Wir sind tagein und tagaus gefordert. Von uns wird verlangt, zu arbeiten und zu machen. Wir müssen Rollen erfüllen und vieles Planen. Im Gottesdienst dürfen wir einfach sein, uns beschenken lassen, auftanken. Das ist für uns heute ungewohnt und doch so wohltuend und erfrischend. Also in meinen Augen ist es eine hilfreiche Sonderwelt, die hier geschieht. Aber es ist keine, in der wir leben, sondern in die wir eintauchen, Kraft schöpfen und dann wieder hinausgehen, um durch die gelebte Liebe, die wir hier spüren durften, die Welt heller zu machen und ihr Geschmack zu geben.

Nächstenliebe zeichnet uns Christen aus – aber es geht nicht ohne Christus selbst, den wir durch unser Tun verkünden.

Amen!

Glaubensbekenntnis: **gebetet**

Fürbitten:

Wenden wir uns mit den Dunkelheiten dieser Zeit an Gott und bitten:

- Für die Menschen, die schwere Zeiten durchmachen, sich nicht gebraucht, einsam, antriebslos erfahren und krank sind!

V/A: Herr, segne sie alle!

- Für jene, die sich nach Frieden sehnen, für ihr Volk und Land, für ihre Familie, aber auch für sich selbst!
- Für alle, die den christlichen Glauben verkünden, dass sie nicht in einer Sonderwelt leben, sondern Worte finden, die der Welt Geschmack und Licht schenken!
- Für unsere Kommunionkinder und die Jugendlichen, die sich auf den Empfang des Firm-Sakramentes vorbereiten und jene, die sie begleiten und die Beziehung zu Christus entfalten helfen!
- Für alle, die in diesen Tagen und Wochen ausgelassen den Fasching feiern und darin Kraft schöpfen für sich und das Leben miteinander!
- Für jene, die um einen Verstorbenen trauern und für die, die wir in Deiner Gegenwart hoffen!

Du stärkst uns in der Begegnung mit Dir. Dafür danken wir Dir und preisen Dich, heute und in Ewigkeit. AMEN.

Einleitung zum Vater unser:

V: Kraft schöpfen, um Gottes Liebe und sein Reich zu leben, darum bitten wir mit Jesu Worten:

A: *Vater unser ...*

Einleitung zum Friedensgruß:

V: Frieden bewirken kann nur, wer selbst im Frieden lebt. So bitten wir:

Herr Jesus Christus, erfülle uns, uns alle Menschen, die mit uns sind, mit Deinem Frieden.

Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:

Salz möchte ich sein:

Immer mittendrin im Leben,
und das gewisse Etwas beisteuern,
um der Lebendigkeit willen.

Salz möchte ich sein:

Allzeit freundlich in den Worten,
aber gewürzt und durchaus scharf,
wenn Missstände benannt werden müssen.

Salz möchte ich sein:

Den Menschen zugewandt,
bereit Dinge anzupacken und zu gestalten
ohne Angst, mich im Helfen zu verlieren.

Salz möchte ich sein:

Dem nachspüren und nachforschen,

was in mir würzig und feurig ist
und was schal und fad in mir.

Salz möchte ich sein:

Dem Lebendigen in mir neuen Raum geben,
Salz in mir haben und innere Zufriedenheit
um Friedenstifter zu sein, zu werden.

(Wolfgang Steffel)

Danklied (GL 552):

- 1) Herr, mach uns stark im Mut, der dich bekennt,
dass unser Licht vor allen Menschen brennt!
Lass uns dich schauen im ewigen Advent! Halleluja, Halleluja!
- 2) Tief liegt des Todes Schatten auf der Welt.
Aber dein Glanz die Finsternis erhellt. Dein Lebenshauch bewegt das Totenfeld. Halleluja, Halleluja!
- 3) Welch ein Geheimnis wird an uns geschehn!
Leid und Geschrei und Schmerz muss dann vergehn,
wenn wir von Angesicht dich werden sehn. Halleluja, Halleluja!
- 4) Aber noch tragen wir der Erde Kleid. Uns hält gefangen Irrtum, Schuld und Leid; doch deine Treue hat uns schon befreit. Halleluja, Halleluja!
- 5) So mach uns stark im Mut, der dich bekennt,
dass unser Licht vor allen Menschen brennt!
Lass uns dich schauen im ewigen Advent! Halleluja, Halleluja!
- 6) Mit allen Heiligen beten wir dich an. Sie gingen auf dem Glaubensweg voran und ruhn in dir,
der unsern Sieg gewann! Halleluja, Halleluja!

Schlussgebet:

Gott,

wir dürfen Salz und Licht für die Welt sein
und haben von Dir die Kraft dazu empfangen.
Dafür danken wir Dir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

AMEN.

Segen:

V: Der Herr ist mit Euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

V: Es segne und sende Euch der gute und treue Gott

+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.

A: *Amen.*

V: Gelobt sei Jesus Christus.

A: *In Ewigkeit. Amen.*